

## Du gefällst mir



Weiß, Roland; Haas, Tobias:

**Du gefällst mir.**

Inklusive Firmvorbereitung für Jugendliche mit und ohne Behinderung.

München: DKV, 2013.

135 Seiten

ISBN 978-3-88207-419-2

EUR 13,95

### Du gefällst mir

In den vergangenen Jahren hat eine spür- und sichtbare Änderung in der Wahrnehmung innerhalb der Gesellschaft stattgefunden, wenn es um Behinderungen oder – treffender - Menschen mit besonderen Bedürfnissen geht. Nicht nur weniger diskriminierend wirkende Begrifflichkeiten wie „barrierefrei“ (statt „behindertengerecht“) zeugen davon, sondern auch bauliche Maßnahmen, die inzwischen v o r h e r bedacht werden, die zunehmende Verwendung von „leichter Sprache“ oder, medial präsent, die Umbenennung von „Aktion Sorgenkind“ in „Aktion Mensch“ (2000).

Statistisch waren zum Ende des Jahres 2017 etwa 7,8 Mio. schwerbehinderte Menschen erfasst, was einem Bevölkerungsanteil von etwa 9,5 % bedeutet, davon etwa 78 % Menschen ab 55 Jahren. Die Zahl der Menschen mit leichte(re)n Beeinträchtigungen ist ungleich schwerer festzustellen, jedoch ist unstrittig, dass es aufgrund verbesserter Diagnosemöglichkeiten, geringer werdender gesellschaftlicher Ächtung und umfangreicherer Behandlungsmöglichkeiten längst kein Tabu-Thema mehr ist. Die inzwischen unzeitgemäße Feststellung, dass es vor allem Menschen mit sichtbaren Beeinträchtigungen sind, die als „Behinderte“ gelten, ist längst der Erkenntnis gewichen, dass nicht nur krankheits- oder unfallbedingte, sondern auch nicht vordergründig wahrnehmbare Beeinträchtigungen Grund dafür sind, von „besonderen Bedürfnissen“ zu sprechen, etwa bei Lernstörungen, psychischen oder seelischen Einschränkungen oder verminderten Sinnesfähigkeiten (hören, sehen, sprechen, ...).

Vor diesem Hintergrund stellen die Autoren, beide Religionspädagogen – Roland Weiß arbeitet u.a. als Religionslehrer an zwei Förderschulen in München, Tobias Haas als Gemeindefereferent in der Diözese Rottenburg-Stuttgart und zugleich als Seelsorger für Familien mit behinderten Kindern -, mit erfrischend klaren Worten und erkennbarer Fachlichkeit sehr prägnant die Situation von Menschen mit besonderen Bedürfnissen dar, spiegeln dem Leser dabei eine im Alltag unübliche Sichtweise auf die vermeintliche Normalität und führen zahlreiche Studien, Beschlüsse, Verlautbarungen und andere Quellen an, die den Begriff Inklusion nicht nur verständlich erläutern, sondern zugleich für eine Haltungsänderung plädieren – von der Integration zur Inklusion.

In diesem ersten Teil – Grundlagen – werden jedoch auch pädagogische und sonderpädagogische, theologische, kirchenrechtliche und pastorale Aspekte des Firmsakramentes sowie didaktische und methodische Zugangsformen erläutert, deren Kenntnis vor Beginn eines inklusiven Firmkurses unabdingbar ist.

Der „rote Faden“ des Kurses ist die leicht verständliche und zugleich schwer wiegende Zusage „Du gefällst mir“ – das Sakrament der Firmung soll dabei „zu einer verdichteten Feier dieser urmenschlich ersehnten Erfahrung“ werden.

## Du gefällst mir

Im praktischen Teil werden drei Kapitel mit jeweils drei bzw. vier Einheiten vorgestellt:

- Ich – du – wir
- Gottes Geist
- Die Firmung

Jede der insgesamt 10 Einheiten enthält verschiedene Bausteine, die nicht stringent aufeinander folgen müssen, jedoch systematisch aufgebaut sind. Ihnen vorangestellt sind jeweils einige religionspädagogische Überlegungen. Unter Berücksichtigung einzelner Varianten von Behinderungen – körperliche Fähigkeiten, Lese-/Schreibschwächen, kognitive Möglichkeiten, visuelle bzw. sinnliche Wahrnehmungen, ... -, die jeweils in der konkreten Kurssituation von den Teilnehmern abhängen, lassen sich einige Bausteine vermutlich eher leichter und andere eher schwerer umsetzen; dennoch ist das Bemühen hinsichtlich der verwendeten Sprache und des Grades an Umsetzbarkeit erkennbar, durchaus anspruchsvoll und zugleich leicht zugänglich arbeiten zu können.

Die Arbeit mit Symbolen innerhalb der Arbeitshilfe erleichtert dabei den Umgang. Lieder, Texte und Kopiervorlagen finden sich jeweils am Ende einer Einheit.

Die verwendeten Lieder und Texte sowie zahlreiche Spiele und Übungen, insbesondere hinsichtlich der (unter Umständen beeinträchtigten) Sinneswahrnehmungen (Körperlichkeit, Kraft, stumm/blind sein, ...), passen gut und erhalten, wo möglich, auch immer einen bisweilen erstaunlichen biblischen bzw. theologischen Bezug. Insbesondere hier ist die Erfahrung der Autoren und ihre Kenntnis des Themas zu spüren und auf gute, praktikable und dennoch anspruchs- und liebevolle Weise umgesetzt.

Den Abschluss des dritten Themenfeldes – Die Firmung – bildet ein komplett ausgearbeiteter Firmgottesdienst.

Anschließend werden einige ergänzende Anregungen, Materialien und praktische Erfahrungen vorgestellt, die im Kontext der aufgeführten Bausteine eine gute Ergänzung des Kurses sein können, etwa

einige Projektidee, verschiedene zusätzliche Erfahrungsübungen (z.B. Rollstuhlparcours, „blind“ essen, Motorik) oder einige Filme, die sich mit dem Thema Behinderung beschäftigen.

Außerdem enthalten sind Vorschläge für Informationsschreiben an Jugendliche und an Mitglieder und Gremien in der Pfarrei sowie ein Literaturverzeichnis.

Abschließend bleibt zu sagen: Auch wenn diese Handreichung, zu der es aus naheliegenden Gründen kein „Begleitheft für Firmlinge“ gibt, inklusiv sein will und ganz besonders Menschen mit besonderen Bedürfnissen im Blick hat – alle Bausteine lassen sich ohne Abstriche auch mit „normalen“ Jugendlichen ohne Beeinträchtigungen durchführen und können vielleicht sogar über den zu transportierenden Inhalt hinaus hinsichtlich des Themas Behinderung für einen Transfer an Wissen, Verständnis und Empathie sorgen, den andere Firmkurse nicht bieten können - und dadurch eine sehr bemerkenswerte, gute und wertvolle Ergänzung sein.

-rg (2020)

# Du gefällst mir

## Inhalt

Vorwort

Geleitwort

## Grundlagen

### 1. Sonderpädagogische Blitzlichter

- 1.1 Eine Herausforderung für die ganze Gemeinde
- 1.2 Sprich – und ich sage dir wie du denkst
- 1.3 Behinderung ist nicht gleich Behinderung
- 1.4 Bereicherung für die Jugendlichen ohne Behinderung
- 1.5 Berührungsängste sind kein Tabu
- 1.6 Körperliche Berührung: aber selbstverständlich – lieber doch nicht
- 1.7 Mit eigenen Grenzen leben
- 1.8 Ein Informationsabend für die Jugendlichen
- 1.9 Einige Punkte für den Umgang mit Menschen mit Behinderung

### 2. Konzeption der Firmmappe

- 2.1 Das Leitmotiv
- 2.2 Inhaltliche Struktur
- 2.3 Drei Themenfelder
- 2.4 „Spirikiste“ und leichte Sprache
- 2.5 Überlegungen zum Adressatenkreis

### 3. Inklusion – ganz neu?!

- 3.1 Von der Integration zur Inklusion
- 3.2 Theologische Aspekte: Schöpfungstheologisch, neutestamentlich, christologisch – soteriologisch
- 3.3 Und wenn es heißt: „Wir haben doch keine Behinderten“?

### 4. Theologie des Firmsakramentes

- 4.1 Zum Sakramentenverständnis
- 4.2 Sakrament der Firmung
- 4.3 Ein kurzer Blick ins Kirchenrecht
- 4.4 Pastorale Schlussfolgerungen
- 4.5 Erfahrungsbericht eines Bischofs ... situativ zugespitzt
- 4.6 Verschiedene Wege zur Feier der Firmung

### 5. Didaktisches und Methodisches

- 5.1 Unterschiedliche Zugangsformen: Basal-perzeptiv, konkret-gegenständlich, anschaulich, abstrakt-begrifflich

- 5.2 Elementarisierendes Vorgehen: Ritualisierung, Erlebnis- und Erfahrungsorientierung, Personenorientierung, Gemeinschaftsorientierung, Elementarisierung

5.3 Exkurs: Kriterien für Materialsuche

### 6. Leitfaden für die Gruppenleitung

- 6.1 Worauf Gruppenleiterinnen und -leiter achten sollten
- 6.2 Die Gruppenbeziehungen begleiten und unterstützen

## Praktische Umsetzung

Erläuterung der Bildzeichen

### 1. Informationsphase zum Einstieg

### 2. Themenfeld I: Ich – du – wir

- 2.1 Das bin ich
- 2.2 Du begegnest mir – wir lernen einander kennen
- 2.3 Ich traue mich – Gott sagt: „Du kannst es“

### 3. Themenfeld II: Gottes Geist

- 3.1 Wenn wir „Geist“ sagen – was kann das heißen?
- 3.2 Der gute Geist Gottes
- 3.3 Gottes Geist wirkt

### 4. Themenfeld III: Die Firmung

- 4.1 Zeichen und Symbole
- 4.2 Die Kirche für unsere Firmung
- 4.3 Die Feier der Firmung
- 4.4 Anregungen für den Firmgottesdienst

### 5. Ergänzende Anregungen und Materialien

- 5.1 Projektideen
- 5.2 Erfahrungsübungen
- 5.3 Filme
- 5.4 Informationsschreiben: Brief an die Jugendlichen und für die Mitglieder in der Pfarrei
- 5.5 Bezugsadresse

## Anhang

- Dank an die Mitarbeitenden
- Literaturverzeichnis
- Bilder in Farbe